

Postulat 46

Jetzt endlich einen Impact Hub für die Stadt Luzern

Daniel Lütolf, Martin Huber, Anna-Lena Beck und Roland Z'Rotz namens der GLP-Fraktion, Elias Steiner namens der GRÜNE/JG-Fraktion, Peter Gmür namens der Mitte-Fraktion sowie Maël Leuenberger namens der SP/JUSO-Fraktion vom 17. Februar 2025

Die Stadt Luzern ist ein bedeutender Bildungs-, Tourismus- und Wirtschaftsstandort mit einer dynamischen und kreativen Bevölkerung. Leider ist die Stadt Luzern die einzige grössere Stadt in der Schweiz ohne einen Impact Hub. Diese Lücke wollen wir nun endlich schliessen, da ein [erstes Postulat](#) im Jahr 2017 nur teilweise überwiesen wurde und seither nichts geschehen ist. Um die Innovationskraft und unternehmerische Entwicklung weiter zu fördern, bitten wir den Stadtrat, die Eröffnung eines **Impact Hubs** als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten in Luzern zu prüfen und die Bewerbung für eine Lizenz voranzutreiben.

Impact Hubs sind bewährte, weltweit tätige Plattformen zur Förderung von **nachhaltigem Unternehmertum, sozialer Innovation und kreativen Projekten**. Sie bieten Co-Working-Spaces, Netzwerke, Veranstaltungen und Ressourcen für Start-ups, Unternehmen und soziale Initiativen. Der grosse Vorteil eines Impact Hubs gegenüber anderen Organisationen ist die nationale und internationale Community und deren Austausch.

Das Postulat fordert den Stadtrat auf, folgende Aspekte zu prüfen:

1. Machbarkeit und Standortanalyse
 - Der Standort ist entscheidend für den Erfolg. Er muss zentral gelegen sein, gut erreichbar mit dem ÖV, zu Fuss oder mit dem Auto. Ideal ist auch die Nähe zur HSLU und zum Bahnhof.
 - Die wirtschaftlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für einen Impact Hub müssen gegeben sein. Dies bedeutet z.B. eine Grösse von ca. 300–400 m², 24/7 Zugang und technisch top ausgerüstet.
 - Neben einem Hauptraum für Co-Worker und Veranstaltungen sind schalldichte Besprechungsräume und flexible Büroeinrichtungen erforderlich.
 - Mögliche Standorte, die diese Bedingungen erfüllen, sind beispielsweise das Rösslimatt-Areal, das Bourbaki, das CS Gebäude Schwanenplatz oder ggf. Räumlichkeiten des Kantons, welche aufgrund des Wechsels an den Seetalplatz frei werden.
2. Bedarf und Mehrwert für Luzern
 - Erste Grob-Analysen haben ergeben, dass die Nachfrage nach einem Impact Hub durch Start-ups, Unternehmen, NGOs und Bildungsinstitutionen gegeben sind.
 - Potenzielle Synergien mit bestehenden Co-Working-Spaces und Innovationszentren.
3. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen
 - Beitrag eines Impact Hubs zur Förderung von Unternehmertum und Innovation.
 - Potenzielle Wertschöpfung für die lokale Wirtschaft.

- Nachhaltigkeit und ökologische Aspekte im Einklang mit den Zielen der Stadt Luzern.

4. Finanzierung und Trägerschaft

Die Finanzierung eines Impact Hubs in Luzern kann durch eine Mischung aus Dienstleistungserträgen, Sponsorings sowie Beiträgen von Gemeinde, Kanton und Bund erfolgen. Ein Vergleich mit den bestehenden Impact Hubs in Bern und Zürich bietet wertvolle Einblicke in mögliche Finanzierungsstrategien.

Dienstleistungserträge:

Impact Hubs generieren Einnahmen durch verschiedene Dienstleistungen:

- Co-working: Vermietung von flexiblen Arbeitsplätzen und Büros an Mitglieder.
- Raumvermietung: Bereitstellung von Sitzungszimmern, Seminarräumen und Eventflächen für Meetings, Workshops und Veranstaltungen.
- Programme und Beratung: Angebot von Unterstützungsprogrammen für Start-ups und Unternehmen, wie z.B. das «Lean Innovation Award»-Programm des Impact Hubs Bern.

Diese Dienstleistungen tragen zur finanziellen Selbstständigkeit bei und fördern gleichzeitig die lokale Unternehmerngemeinschaft.

Sponsorings:

Zusätzliche finanzielle Mittel können durch Partnerschaften mit Unternehmen und Organisationen akquiriert werden. Beispielsweise arbeitet der Impact Hub Zürich mit Partnern wie Migros, UBS und Swisscom zusammen. Solche Kooperationen können finanzielle Unterstützung, Sachleistungen oder gemeinsame Projekte umfassen.

Öffentliche Gelder:

Die öffentliche Hand auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene kann ebenfalls zur Finanzierung beitragen:

- Gemeinde: Unterstützung durch die Stadt Luzern, beispielsweise durch Subventionen oder die Bereitstellung von Räumlichkeiten.
- Kanton: Fördermittel des Kantons Luzern für Innovations- und Wirtschaftsförderungsprojekte.
- Bund: Nationale Förderprogramme für Unternehmertum und Innovation, die vom Bund angeboten werden.

Die Kombination dieser Finanzierungsquellen ermöglicht es, einen nachhaltigen Betrieb des Impact Hubs in Luzern sicherzustellen und gleichzeitig einen positiven Einfluss auf die lokale Wirtschaft und Gemeinschaft zu haben. Der Betrieb des Impact Hubs wird durch eine neu zu gründende AG sichergestellt. Je nach Finanzierungsmodell wird ein Leistungsauftrag mit der Stadt Luzern erstellt.

Fazit:

Die Stadt Luzern hat das Potenzial, ein Zentrum für nachhaltige und soziale Innovation zu werden. Ein Impact Hub könnte als Katalysator für soziale und wirtschaftliche Projekte dienen und Luzerns Position als kreativer Wirtschaftsstandort stärken – gerade auch in Bezug auf den Tourismus. Mit der neu gegründeten Knowledge Foundation durch die HSLU und der Immersive Education Initiative aus Massachusetts (USA) ergeben sich wertvolle Synergieeffekte.

Der Stadtrat wird daher gebeten, eine umfassende Prüfung durchzuführen und die Ergebnisse sowie das weitere Vorgehen dem Parlament in einem Bericht und Antrag vorzulegen.